№. 129. 1859.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3 spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Donnerstag, den 15. December. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 12. Dezbr. Wie es heißt, werde der allgemeine Landtag etwa am 14. Januar zusammentreten. Der 15. Januar ist bekanntlich nach der betreffenden Bestimmung der Verfassung die späteste Frist für den Zusammentritt. — Nach den neuesten statistischen Zusammenstellungen beträgt die Bevölkerung des preußischen Staates jetzt über achtzehn Millionen Seelen, woraus hervorgeht, in welcher stetigen Zunahme die Bevölkerungszahl Preußens begriffen ist. Aus den Listen hinsichts der Bodenerzeugnisse des preußischen Staates entnehmen wir die überraschende Thatsache, daß im preußischen Staate 280 Millionen Scheffel Kartoffeln gewonnen werden, von denen 180 Millionen Scheffel im Lande selbst als Nahrung verbraucht werden und 100 Millionen Scheffel auf die Benutzung durch die Branntweinbrennereien und sonstige Gewerbszweige, so wie auf die Ausführung ins Ausland fallen. — Aus Berlin wird der „H. B.-H." geschrieben: Heute ist Stettin dem schönen Beispiele Bremens gefolgt und hat die bekannten Beschlüsse „zum Schutz des Privat Eigenthums auf See in Kriegszeiten" zu den seinigen gemacht. Daß die preußische Regierung im Sinne dieser Beschlüsse dem Pariser Kongreß eine Vorlage machen wird, ist bereits gesagt worden; aber diesem Schritt wird desto mehr Nachdruck verliehen, je zahlreicher und energischer die Resolutionen großer Handelsplätze im In- und Auslande ausfallen. Die Vorstände der Stettiner Kaufmannschaft fordern heute auch andere Vorstände auf, sich ihrem Vorgang anzuschließen, und hoffentlich werden wir in wenigen Wochen hören, daß kein bedeutender Platz an der Ost- und Nordsee mit seiner Kundgebung zurückbleibt. Die Agitation müßte sich auch mit Fug und Recht auf binnenländische Plätze ausdehnen, da es beispielsweise für Magdeburg und Köln nicht gleichgültig sein kann, ob das Privat-Eigenthum unserer Seeplätze, das in Kriegszeiten auf See ist, in Zukunft des vollen Rechtsschutzes theilhaftig werden soll. Doch darf man nicht vergessen, daß die beste Sache nicht siegt, wenn sie nicht die Macht hat, durchzudringen und den Widerstand zu brechen, den ihr das Sonderinteresse entgegenstellt. In der vorliegenden Frage sind die Gegner in England und Frankreich zu suchen und den Handelsstand dieser beiden Länder zu Kundgebungen in unserem Sinne zu veranlassen, ist eine Aufgabe, die vornehmlich den Hansestädten mit ihren weitreichenden Verbindungen zufällt. — Mit dem Befinden des Königs steht es so bedenklich, daß der Prinz-Regent von der beabsichtigten Reise nach Koblenz zur Eröffnung der Bahn nach Bingen, welche sich dann nach Karlsruhe fortsetzen sollte, wahrscheinlich wird abstehen müssen. In der Stadt sind sehr ungünstige Gerüchte über den Zustand des Monarchen im Umlauf.

Polzin, den 10. Dezember. Bei der gestrigen Abgeordneten-Wahl war, der „Pom. Ztg." zufolge, der Tisch im Wahllokal selbst aufgestellt worden und aus den Reihen der Liberalen eben so viel Vorstands-Mitglieder genommen, wie aus denen der Gegner. Auch im Uebrigen war das Verhalten des Wahlkommissars v. d. Recke ein unparteiisches. Die Häupter der konservativen Partei umstanden mit heller Siegesfreude den Wahltisch, als der Kreis Belgard mit 69 Stimmen für v. Gerlach und nur mit 42 Stimmen für Dunker sich erklärte, und aus dem Neustettiner Kreise 112 Stimmen auf v. Gerlach fielen, während Dunker nur 76 erhielt. Da aber kamen die Schievelbeiner, welche neben 40 Stimmen für Duncker nur 15 für v. Gerlach hatten; die Dramburger, welche von 99 Stimmen nur 27 an v. Gerlach abgaben, und endlich die Bublitzer, deren 26 Stimmen bis auf 7 Dunker zufielen. Als der letzte Wahlmann seine Stimme abgab, brach die Bank, auf der Kleist-Retzow mit einigen Getreuen stand, zusammen, ein getreues Bild des Zustandes seine Partei, die jetzt wohl eingesehen haben wird, daß es mit ihrer Macht in unsern gesunden Kreisen vorbei ist.

Oesterreich. Die Meinungs-Verschiedenheiten in der kaiserlichen Familie sind bekannt. Erzherzog Ferdinand Max, der älteste Bruder des Kaisers, reis't mit seiner Gemahlin auf zwei Jahre nach Brasilien, bloß um die Botokuden kennen zu lernen. Erzherzog Albrecht, der Vetter des Kaisers, besteht fest darauf, die Statthalterschaft, über Ungarn niederzulegen. Die Agitation dort ist im Steigen. Die Regierung ihrerseits ist bis jetzt zu militairischer Strenge entschlossen, und man nennt Benedek als den für den Erzherzog Albrecht bestimmten Nachfolger. Der Mangel an Einigkeit in den höchsten Regionen trägt dazu bei, Oesterreichs mißliche Lage zu verschlimmern. Ein absolutistischer Minister wie Graf Rechberg an der Spitze eines angeblich liberalen Ministeriums — dadurch wird die Unklarheit der Lage verewigt. Die Stimmung in Wien ist sehr gedrückt.

Frankreich. Der Kriegs-Minister Randon hat, seiner schwer angegriffenen Gesundheit wegen, seine Entlassung eingereicht. Die Anwesenheit des Marschalls Niel bestärkt die Ansicht derjenigen, welche diesen als den Nachfolger des Marschalls Randon bezeichnen. — Rom und Neapel sollen die Beschickung des Kongresses zugesagt haben.

Großbritannien. Der „Observer" v. 11. bezeichnet ebenfalls die Lords Cowley und Wodehouse als Repräsentanten Englands beim bevorstehenden Kongresse. — „Sunday-Times will wissen," daß die Regierung für den permanenten Vertheidigungszustand des Landes einen Kredit von zwölf Millionen Pfund Sterling zu fordern beabsichtige. — Die Schützencorps-Bewegung, an der bisher die Vermögenderen allein Theil nahmen, schließen sich nun schon große Arbeiter Etablissements an. So rüstet der Verein zur Beförderung der Bildung unter Handwerkern ein Corps aus, das bereits 800 Rekruten zählt, und die große Brauerei von Hanbury u. Comp. stellt ihrerseits aus ihren tüchtigsten Arbeitern ein Corps von 100 Mann, die sie auf eigene Kosten ausrüstet. — Der konservative „Herald" und die „Times" politisiren sehr heftig gegen die Bremer-Seerechts-Vorschläge (s. Nro. 127 unter Lokales.)

Italien. Der „Monitore Toscano" zeigt offiziell an, daß Buoncompagni den Titel eines General-Gouverneurs des Bundes der Provinzen von Mittel-Italien annehmen werde. Der Principienstreit über Form und Wesen der Pro-Regentschaft ist also geschlichtet, und die Italiener treten einig und einmüthig vor die Schranken des Congresses. — Die Toskaner, wie überhaupt die Bewohner von Mittel-Italien werden eher Alles über sich ergehen lassen, als die Restauration ihrer vertriebenen Fürsten zu dulden. — Für die Idee, Venedig von Oesterreich loszukaufen wird in Mailand fortwährend agitirt. Man organisirt Sammlungen und Lotterien zu diesem Zwecke. Die Summe würde übrigens in ganz Italien leicht aufzutreiben sein, wenn man nur erst der Einwilligung Oesterreichs versichert wäre. — An Stelle der Herren Poniatowski und Reiset bereist jetzt Herr von Favel als französischer Agent Mittelitalien, um die Volksstimmung zu erkunden, resp. zu bearbeiten. Seine Aufgabe ist indessen insofern eine andere, als er nicht für die Restauration, sondern für das mittelitalienische Königreich agitirt. Er verweilte zuletzt in Bologna und empfiehlt sich überall dadurch, daß er die Sache der vertriebenen Fürsten wie des Papstes für verloren erklärt. Daneben bekämpft er jedoch auch die Annexation. — Nach Berichten aus Bologna vom 2. Dezbr. setzte Farini eine Kommission zur Ausarbeitung von Gesetzen und Dekreten ein, welche die Assimilation Parma's Modena's und der Romagna mit dem sardinischen Staate durchführen soll. Die zu Bologna in Garnison liegenden Truppen leisteten am Sonntage, 27. Nov., dem Könige Victor Emmanuel den Eid der Treue. Die Bevölkerung der Stadt und Umgegend wohnte dieser Feier in Masse bei. — Die Enthüllungen über die früheren Akte der päpstlichen Regierung welche der „Monitore die Bologna" den Archiven entnimmt, erregten fortwährend das größte Interesse. — Der „Monitore Toskano" vom 3. Dezember legt Verwahrung gegen alle Projekte eines mittelitalienischen Sonderstaates ein. Er sagt darüber: „Der europäische Kongreß, welcher zu Anfang Januar in Paris zusammentritt, findet Italien zuwartend, aber vereinigt und entschlossen, seine Rechte geltend zu machen. Wir Italiener des Centrums sind jetzt besser organisirt und besser bewaffnet als zu Ende des Krieges. Wir müssen an unserem Programme ausdauernd festhalten, welches ein starkes italienisches Königreich und die National-Einheit verlangt, die alle Italiener von den Alpen bis an den Rubicon umfassen muß. Diese Vereinigung ist die einzige nationale, die einzige wahrhaft italienische, weil sie der ganzen alten Zerrissenheit ein Ende macht und die Familie der italienischen Völkerschaften um ihren König sammelt."

— Daß die Franzosen die Lombardei von Neujahr an räumen werden, gilt als gewiß, obwohl bis jetzt eine offizielle Mittheilung darüber nicht eingetroffen ist. — In Betreff des italienischen Konföderations-Projektes schreibt unser Wiener Gewährsmann, daß der österreichische Vorschlag, dieselbe dem deutschen Bunde nachzubilden, eine nur sehr laue Unterstützung auf dem Kongresse finden werde, da namentlich „England und Preußen die Opportunität dieses Vorschlages zu bestreiten die Absicht haben" und

auch Rußland erklärt haben solle, „daß es für sich diese Idee nicht zu begeistern vermöge.“

— Graf Cavour wird nunmehr bestimmt Sardinien auf dem Kongreß in Paris vertreten.

Rußland. Zwanzig Studenten der Universität von Kiew haben mit Erlaubniß der Behörde eine Sonntagsschule für die arbeitende Klasse eröffnet.

Spanien. Aus Afrika wird mitgetheilt, daß 10,000 Mauren das Lager der Spanier am 9. heftig angegriffen haben, aber zurückgeschlagen worden sind. Die Mauren sollen 300 Todte und 1000 Verwundete, die Spanier 280 Kampfunfähige gehabt haben.

Provinzielles.

Gollub, 7. Dezbr. Die in der neuern Zeit hier eingerichtete Sonntags- oder Abendschule, welche von katholischer Seite, dem Oberlehrer M. und von evangelischer Seite dem Kantor K. für ein Honorar von 15. Sgr. für je 2 Stunden Unterricht übertragen worden ist, wird von den Lehrburschen und confirmirten Knaben recht zahlreich besucht. — Das Eis steht größtentheils auf der Drevenz. (Gr. Ges.)

Graudenz, d. 8. Dezbr. Eine im „Gr. Ges.“ enthaltene Einladung zur Bildung eines Zweigvereins der Schillerstiftung hat den erfreulichen Erfolg gehabt, daß gegen dreißig Personen in dem Vereinslokale der jungen Kaufmannschaft zusammentraten und nach einer von Herrn Dr. Lentz abgehaltenen Ansprache und daran sich knüpfenden Besprechung, schriftlich ihren Beitritt zu einem Zweigverein der Schillerstiftung mit der Verpflichtung einer jährlichen Beitragszahlung von mindestens einem Thaler erklärten. Um die vollständige Constituirung des Vereins unverzüglich ins Werk zu setzen, wurde sodann ein provisorischer Vorstand gewählt, aus den Herren Bürgermeister Haase (Vorsitzender), Dr. Lentz (stellv. Vors.), Dr. Lövenmeyer (Schriftführer), G. Röthe (stellv. Schriftf.) Plaut (Rendant), Holder-Egger und Scharlock bestehend, welcher sich zunächst mit dem Entwurfe eines Statuts und den nöthigen Schritten zur Erweiterung der Mitgliederzahl zu beschäftigen haben wird. Wir hoffen, bald Weiteres über den Verein mittheilen zu können. (Gr. Ges.)

— 12. Dezember. Die Eisbahn über die Weichsel hat nunmehr diejenige Stärke erlangt, daß die Königl. Posten mit bespannten Wagen dieselbe passiren können. Das Eis hat sich für das Schlittschuhlaufen sehr günstig gesetzt und Jung und Alt erfreute sich des langentbehrten leibesstärkenden Vergnügens. — Die „N. Han. Ztg.“ theilt aus dem Briefe eines in Paris sich aufhaltenden deutschen Offiziers einen längeren Artikel mit, in welchem mit großem Scharfblick die Ansicht entwickelt wird, daß bei einem Kriege, welchen Frankreich event. gegen Preußen beginne, der Angriff nicht gegen die Rheingrenze, sondern zur See gegen die Ostseeküsten, gegen die nicht zum Deutschen Bunde gehörende Provinz Ost- und Westpreußen gerichtet sein würde. Der Einsender hat diese Eventualität von französischen Offizieren in vertrautem Gespräch verhandeln und mit allen dafür sprechenden günstigen Chancen entwickeln hören, und zwar erstaunt, wie unterrichtet man in Paris über deutsche Verhältnisse ist. Man hört übrigens, daß an eine Befestigung der Ostseeküsten von unserer Regierung ernstlich gedacht wird. Zunächst soll die Strecke von Kolberg nach Stralsund in Angriff genommen werden und Stettin ausgedehnte Schutzwerke erhalten. Ebenso dürfte die Anlage von Eisenbahnen längs der Küste in Aussicht genommen sein.

Marienburg, 9. Dezbr. (Bromb. Krsbl.) Der hiesige Magistrat hat die Theilnahme der Bürger an den letzten Wahlen der Stadtverordneten durch Androhungen von Geldstrafen zu beleben versucht; da aber dieser Strafverfügung das gesetzliche Fundament fehlte, sind die Bürger um so mehr zu Hause geblieben. Wenn es einer Kommunalbehörde nicht gelingt, das Vertrauen der Bürgerschaft sich zu erwerben, und in jedem Bürger die Ueberzeugung zu erwecken, daß es eine Ehrensache ist, bei den Wahl-Versammlungen nicht zu fehlen und durch eigene Mitwirkung zu verhindern, daß die Wahlen nicht auf Personen fallen, von welchen die Stadt sich nicht viel versprechen kann, oder die geradezu untauglich sind, so wird durch Androhung von Strafen, was überhaupt ungesetzlich ist, der erloschene Gemeinsinn sich wohl schwerlich wieder erwecken lassen.

Danzig, den 7. Dezember. Für die nach den ostasiatischen Gewässern bestimmte Expedition ist die Anstellung eines Geschwader-Sekretairs für nothwendig erachtet und ist es gelungen für diese Stellung den Herrn Rechtskandidaten Lamlé, Sohn des auch in weiteren Kreisen durch seine Leistungen bekannten Geheim-Sekretairs bei der Admiralität Lamlé zu gewinnen. Da der Geschwader-Sekretair durch seine Stellung in der Lage sein dürfte, am Schlusse der Expedition die wichtigsten Verhandlungen während derselben zu referiren und zusammen zu fassen, was namentlich für den Handelsstand von großer Wichtigkeit sein dürfte, so ist um so mehr zu bedauern, daß der p. Lamlé das Unglück hat, fast völlig taub zu sein und daß keine Aussicht auf Wiederherstellung während der Reise vorhanden ist. — 8. Dezember. Gestern Abend hat sich der „Verein junger Kaufleute“ im Saale des Gewerbehauses konstituirt. Der Zweck des Vereins ist die Beförderung der Geselligkeit unter den Mitgliedern, sowie die Ausbildung in kaufmännischen, wie allgemeinen Wissenschaften. Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes bestimmt das Statut: gesellige Zusammenkünfte, wissenschaftliche Vorträge (alle 14 Tage während des Winters) und Errichtung einer Bibliothek. Aufgenommen werden kann jeder Kaufmann, Handlungsbeflissene, Mäkler, Vorsteher oder Beamte kaufmännischer Institute, oder wer diesen Verhältnissen früher angehört hat. Die Aufnahme geschieht vermittelst Ballotage durch den Vorstand und ein aus sechszehn Personen bestehendes Wahl-Komité. — 9. Dezember. Die zum einjährigen freiwilligen Dienste bei der Marine eintretenden Aerzte werden nicht mehr, wie bisher, zur Hälfte der Landwehr, zur Hälfte der Seewehr überwiesen, sondern von jetzt ab sämmtlich zur Marinereserve resp. Seewehr entlassen; dagegen müssen dieselben für den Fall eines Krieges resp. einer Mobilmachung überall, wo ihre Thätigkeit erfordert wird, zunächst bei der Marine sonst aber bei der Armee eintreten. — Es ist nöthig, das Publikum immer wieder aufs Neue vor dem unvorsichtigen, das heißt zu frühen Schließen geheizter Oefen zu warnen. Gestern ist wiederum eine geachtete Persönlichkeit in unserer Stadt durch solche Unvorsichtigkeit fast dem Erstickungstode verfallen und nur ein glücklicher Zufall hat ihn vor so unverhofftem Ende bewahrt. — Am Mittwoch findet in Praust eine Zusammenkunft der Abgeordneten der einzelnen Ortschaften des Werders, zum Zweck der Berathung des Meliorationsplanes des Danziger Werders, statt. Von Seiten des hiesigen Magistrats wird Herr Bau-Inspektor Pohl zu dieser Versammlung abgeordnet, um den Meliorations-Plan im Namen der Stadt abzulehnen. — den 11. Dezember. Endlich ist gestern das dritte der nach Japan bestimmten Schiffe, die prächtige Schrauben-Dampf-Corvette Arcona (28 Kanonen) von unserer Rhede abgegangen um die große Reise anzutreten. — Danzig ist bekanntlich im Rufe einer äußerst conservativen Stadt, und ich glaube nicht mit Unrecht. Um so mehr mußte ein Ereigniß überraschen, welches am 7. die Stadt in Bewegung setzte und in nichts geringerem bestand, als in einer Revolution. Es war die ganze Secunda des Gymnasium, welche sich wie ein Mann erhoben hatte, um den auf ihr lastenden Alp einer mißliebigen Persönlichkeit abzuschütteln. Ein Schüler der Secunda war von dem Religionslehrer Prediger Blech zur Strafe öffentlicher Abbitte verurtheilt worden, weil Letzterer behauptete, der Schüler habe ihn ausgelacht. Dieser bestritt dies auf's ernsteste und wollte, weil er kein Vergehn begangen, auch nicht nicht die Strafe des Abbittens erleiden. In Folge dessen wurde der Schüler relegirt. Dies veranlaßte eine große Erbitterung in den jungen Köpfen der Mitschüler und als die vereinigte Secunda versammelt war, trat der Schüler H., welcher durch das Loos zum Sprechen bestimmt worden war, auf, um die ungerechte Bestrafung des Relegirten zu erklären. Herr Prediger Blech verwies dem Sprecher dies Verfahren, worauf die Klasse den Unisono-Trommelschlag ausführte. Prediger Blech fragte, ob dies ihm gelte und die ganze Klasse erhob sich wie ein Mann mit einem fürchterlichen Ja. Der zu Hülfe gerufene Direktor löste die Klasse auf und ordnete für den nächsten Tag eine Untersuchung an. Dieselbe hat nun stattgefunden und sind hiernach der Sprecher mit Relegation und sieben Schüler mit Karzer bestraft. Das Auffallendste aber ist, daß die ursprüngliche Veranlassung, der zuerst relegirte Schüler, dessen sich die Klasse angenommen hatte, wirklich, rehabilitirt worden also dem Anschein nach unschuldig befunden ist. Ich darf wohl nicht hinzufügen, daß trotzdem die Auflehnung der Schüler gegen die nothwendige Disziplin bei keinem Einsichtsvollen Billigung findet. (N. E. A.)

Memel, den 9. Dezember. Neben dem Bau des hiesigen Winterhafens hat die Anlage des Minge-Drawöhne-Kanals für den hiesigen Handel besondere Wichtigkeit. Einer der bedeutendsten hiesigen Handelszweige ist der Handel mit Nutz- und Bauholz, welches aus den Waldungen Polens in Form von Flößen den Memelstrom heruntergeschafft wird, dann das Haff entlang geht, hier in Memel und der Vorstadt Schmelz auf 2 Dampf- und 24 Holzschneidewindmühlen zu Planken und Dielen verarbeitet und hierauf zu Schiffe nach England, Holland und Belgien, oft auch nach Amerika und Australien direkt befördert wird. Außerdem findet von hier, Tilsit und Ruß aus mit der am Niemenstrom belegenen russischen Handelsstadt Kowno ein bedeutender Import- und Exporthandel auf dem Wasserwege statt. Ein großer Uebelstand, namentlich für den Holzhandel, welcher jährlich durchschnittlich 700—800 Schiffe in Memel beschäftigt und einen Umsatz von ca. 2 Millionen Thalern im Jahre repräsentirt, ist der Umstand, daß die Holzflöße, sobald sie den Memelstrom passirt haben, die ungefähr eine Meile in das Haff hineinspringende Windenburger Ecke umgehen müssen, welche wegen des schmalen Fahrwassers, der heftigen Strömung und der oft herrschenden Stürme für die Flöße sehr gefährlich ist und überhaupt die ganze Wasserreise sehr verzögert, da sie nur bei günstigen Windrichtungen gut zu passiren ist. Es ist deshalb bereits vor mehreren Jahren eine andere Wasserstraße in Vorschlag gebracht worden, um die nach hier bestimmten Holzflöße, wie auch die übrigen Ladungen auf sicherem und kürzerem Wege ihrem Ziele zuzuführen.

Dieser Wasserweg ist folgender: Vom Memelstrom aus gelangen die Flöße und Kähne durch den Takgraben in die Minge, bleiben auf demselben etwa 2 Meilen stromabwärts bis zum Dorfe Langkuppen und von dort ab soll sie ein 3/4 Meilen langer Kanal in die Drawöhne führen, welche nur 3 Meilen von Memel in das Haff mündet, während die bisherige Wasserstraße die Fahrzeuge schon 6 Meilen unterhalb Memel's auf das Haff brachte. Der Handels-Minster hat sich schon vor mehreren Jahren für dieses Project, welches auf etwa 150,000 Thaler veranschlagt worden ist, erklärt, zu den Vorarbeiten wurden 3000 Thaler bewilligt, das Nivellement ist bereits ausgeführt und wird durch einen Baumeister zur Zeit berechnet. Aus dem Bescheide, welcher dem Vorsteher-Amte der hiesigen Kaufmannschaft seitens des Handels-Ministers auf ein diesen Kanal betreffendes Gesuch zugegangen ist, ist das Interesse desselben für dessen Ausführung ersichtlich und dürfen wir uns nunmehr der Hoffnung überlassen, daß diese für die Memeler, Tilsiter und russischen Handelsverhältnisse so wichtige Wasserstraße im nächsten Jahre in Angriff genommen werde. (D. Z.)

Lokales.

Zur Eisenbahn Thorn-Königsberg. Der Versammlung zu Bartenstein am 6. Dezember, welche das hiesige Komité zur Vorberathung über das Projekt einer Eisenbahn Thorn-Osterode-Königsberg eingeladen hatte, wohnten 77 Personen, Gutsbesitzer, Landräthe und städtische Beamte bei, und zwar aus dem Kreise Osterode 4, aus dem Kreise Neidenburg 2, aus dem Kreise Ortelsburg 7, aus dem Kreise Friedland 21, aus dem Kreise Pr. Eylau 10, aus dem Kreise

Rössel 9, aus dem Kreise Allenstein 9, aus dem Kreise Heilsberg 6, aus dem Kreise Rastenburg 3, aus dem Kreise Gerdauen 1, aus dem Kreise Sensburg 5. Die Königl. Regierung zu Königsberg repräsentirte offiziell der Königl. Regierungs-Assessor Herr Winckelmann. Das hiesige Komité vertrat der Kaufmann Herr Adolph, welchen die Versammlung mit Stimmeneinhelligkeit zu ihrem Vorsitzenden wählte. Zum Stellvertreter desselben wurde Herr v. Tettau auf Tolks (Kreis Pr. Eylau), zum ersten Schriftführer der Landrath Herr v. Röbel aus Ortelsburg und zum zweiten Herr Kraszewski aus Makohlen (Kreis Heilsberg) erwählt. Die vom Komité aufgestellte Tagesordnung wurde festgehalten und die Anträge desselben berathen. An der sehr lebhaften Debatte betheiligten sich hauptsächlich die Herren: Weitzel auf Osterwein, Donat auf Ruttkowitz, Bau-Inspektor Birkner aus Ortelsburg, Landrath v. Buddenbrock, v. Fölkersamb auf Wonnienkeim, Frhr. v. Hoverbeck auf Nikkelsdorf, Bürgermeister Gajewski aus Wartenburg, Landrath v. Salzwedel, Landrath v. Kalckstein und Herr v. Tettau auf Tolks. Die Beschlüsse der Versammlung sind folgende: 1) der Bau einer Eisenbahn Thorn-Königsberg ist ein dringendes Bedürfniß. 2) Die Beschleunigung dieses Baues liegt im Interesse der Provinz Preußen ebenso sehr wie im allgemeinen Staats-Interesse. 3) Bezüglich der Richtung der projektirten Bahn wurden mehre Anträge gestellt. Nach dem ersten sollte die Bahn von Kreuzberg nach Kobbelbude gehen, nach einem zweiten über Domnau, nach einem dritten über Rastenburg nach Lötzen, nach einem vierten über Allenstein, Wartenburg, Bischofsburg nach Rössel geführt werden. Keiner von diesen Anträgen erhielt die Majorität und schließlich nahm die Versammlung den Antrag des Komité's mit Stimmeneinhelligkeit an, welcher lautet: „Die Richtung der Bahn von Thorn über Briesen, Dt. Eylau, Osterode, Allenstein, Seeburg, Bartenstein, Pr. Eylau, Königsberg erscheint als die angemessenste, vorbehaltlich lokaler Abweichungen in Folge technischer Ermittelungen. Eine dereinstige Bahn von Bartenstein über Rastenburg nach Lötzen erscheint sehr wünschenswerth." 4) Nach Mittheilung des Herrn Vorsitzenden ist begründete Aussicht vorhanden, daß englische Capitalisten, welche bereits die Bahnen von Tondern nach Aarhus in Jütland und von Genua nach Nizza ausgeführt haben, und auch den Bau der Bahn von Königsberg nach Pillau projektiren, geneigt sind, die Kapitalien zum Bau der Bahn Thorn-Königsberg herzugeben, wenn der Staat die Zins-Garantie übernimmt. Der englische Konsul Herr William Hertslet in Königsberg interessirt sich lebhaft für die Sache. 5) Es ist nothwendig, daß die zu den Vorarbeiten erforderlichen Fonds im Betrage von etwa 15,000 Thlr. von den betheiligten Kreisen aufgebracht werden. Da 15 Kreise interessiren, so kommt auf jeden Kreis 1000 Thlr. und soll obige Summe als Vorschuß angesehen werden, welcher den Kreisen aus den allgemeinen Baukosten zurückerstattet werden würde. Die Endkreise Thorn und Königsberg sind dabei nicht berücksichtigt, weil sie nur ein partielles Interesse haben. 6) Es wird erwartet, daß Grund und Boden zur Bahn und den Bahnhöfen von den Kreisen unentgeldlich gegeben wird, welche bei der Sache interessiren. 7) Ohne Diskussion wurde der Komité-Antrag: „die Mitglieder übernehmen die Verpflichtung in ihren resp. Kreis-Versammlungen die Beschlüsse der heutigen Versammlung im Allgemeinen, und besonders die Beschlüsse unter 5 und 6 zum Antrag und Beschluß zu bringen" zum Beschluß erhoben, es wurde aber dem Komité überlassen, bei jedem Kreistage spezielle Anträge zu stellen. 8) Für die an dem Bahn-Projekt interessirenden westpreußischen Kreise wird demnächst eine Versammlung, entweder nach Osterode, Briesen oder Thorn vom Komité einberufen werden. Auch beschloß die Versammlung: Es erscheint wünschenswerth, daß jeder Kreistag einen Bevollmächtigten und einen Stellvertreter erwählt, welcher mit dem Komité stete Verbindung unterhält. — Nachdem die Debatte über die Anträge des Komité's geschlossen war, wurde der Antrag, das Protokoll der Versammlung drucken und allen an der projektirten Bahn interessirenden Kreisen zugehen zu lassen, gestellt und angenommen. Am Schluß sprach die Versammlung auf Antrag des Herrn v. Tettau dem Komité für seine Bemühungen um die Bahn-Angelegenheit ihren wärmsten Dank aus. — Die Versammlung hatte in dem neuerbauten schönen Gemeindehause zu Bartenstein, in welchem sich außer der Schule noch ein Lokal für gesellige Zusammenkünfte befindet, statt und begann um 11 Uhr Vormittags und dauerte bis 3 Uhr Nachmittags. Die Anwesenden begaben sich darauf zu einem gemeinschaftlichen Diner nach Gauer's Hôtel, bei welchem sich der Enthusiasmus für die Provinz und das berathene Unternehmen in vielen Toasten kundgab, von welchen die auf Sr. Maj. den König, Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten, den Herrn Handelsminister und das Komité der herzlichsten Zustimmung sich erfreuten. — Bezüglich der Rentabilitäts-Rechnung wurde bemerklich gemacht, daß sie in vielen Beziehungen sowohl was die Produktion, als den Verkehr anbetrifft zu niedrig angelegt sei. Namentlich wurde darauf hingewiesen, daß im Osteroder, wie in anderen Kreisen die Spiritus-Produktion zu gering angenommen wäre. Ganz unberücksichtigt ist der Getreide-Export aus Polen geblieben, welcher nach Vollendung der Chaussee von Neidenburg über Hohenstein und Osterode nach Elbing und Königsberg herauf sich in dem Maaße gebildet hat, daß täglich lange Züge von Getreidefuhren (von 20—50 Wagen) auf besagter Straße sich bewegen. Schließlich fühlen wir uns veranlaßt mit Dank hervorzuheben, daß die Königl. Regierung zu Königsberg dem Unternehmen die weitreichendste Unterstützung hat angedeihen lassen. Es sind auch bereits Unterhandlungen angeknüpft, um eine geeignete Persönlichkeit zur Uebernahme des Nivellements zu gewinnen. — Ueberblicken wir die bisherigen Bemühungen des hiesigen Komité's für das in Rede stehende Unternehmen, so ist dieses zwar noch nicht ausgeführt, allein der Plan desselben ist seiner Verwirklichung um ein gutes Stück näher gebracht und als ein praktischer, für die Provinz, wie für die Monarchie heilsamer anerkannt. Deshalb interessiren sich die Bewohner in den betheiligten ostpreußischen Kreisen mit erfreulichster Bereitwilligkeit für das Projekt. Es bleibt nur der Wunsch, daß in den betheiligten westpreußischen Kreisen auf der nächstens in Briesen anzuberaumenden Versammlung sich dasselbe rege und entgegenkommende Interesse kundgebe.

— **Das erste Volks-Konzert** hatte am Sonntag, den 11. d. Mts. im Saale des Hotel de Danzig statt und war recht besucht. Das Unternehmen scheint Theilnahme zu finden, aber damit dieselbe ihm bleibe, einige Bemerkungen für die Unternehmer. Die Konzerte sollen einerseits eine anziehende und bildende musikalische Unterhaltung den Konzertbesuchern gewähren, anderseits die musikalische Fortbildung der aktiven Konzert-Theilnahme unterstützen. Beide Zielpunkte können jedoch nur durch eine sorgfältige Auswahl für das Programm erreicht werden. Die Konzert-Unternehmer werden daher wohl thun, daß sie ihr Augenmerk auf die Aufführung von allgemein verständlichen Piecen aus anerkannt klassischen Opern richten und die neueste Opernmusik, die für sehr viele Konzertbesucher bis zum Ueberdruß abgespielten Ouvertüren und Arien der modernen Italiener und ihrer Nachahmer, bei Seite schieben. Hört man drei bis vier gediegene Musikstücke möglichst vortragen, so nimmt man den neuesten musikalischen Firlefanz, der uns höchstens ein Lächeln abnöthigt und zum Konversiren anregt, schon mit in den Kauf. Was nun das beregte erste Konzert anlangt, so waren die Piecen fleißig einstudirt worden und wurden sauber vorgetragen, namentlich gilt dies von den Soli für Flöte, Violine und Klarinette, für welche die Zuhörer lebhaften Beifall spendeten. Schließlich bemerken wir noch, daß Herr Siewerts, der Restaurateur, für eine angemessene Temperatur im Lokale und eine gute Bewirthung Sorge getragen hatte.

— **Die zweite Trio-Soiree** des Konzertmeisters Herrn Schapler hatte am Montage, den 12. d. Mts. wiederum im Saale der Ressource zur Geselligkeit statt. Ref. war leider behindert dem Konzerte beizuwohnen, welches, wie derselbe mehrseitig hörte, ebenso, wie das erste Konzert, den Eindruck allgemeiner Befriedigung hinterlassen hat. Auch die Soireen des Herrn S. geben uns einen Belag dafür, daß es in Thorn an Sinn für musikalische Genüsse nicht fehlt, wofern nur Tüchtiges für einen soliden Preis geboten wird. Herr S. wird gewiß den Wünschen Vieler begegnen, wenn den beiden Soireen noch zwei oder drei folgen.

— **Ein Beispiel christlicher Toleranz.** Seit 1845 gestattete die hiesige reformirte Gemeinde in christlicher Bruderliebe der hiesigen christkatholischen Gemeinde die unentgeldliche Mitbenutzung ihres Gotteshauses zu gottesdienstlichen Versammlungen. Kein Mensch nahm an diesem Verhältniß einen Anstoß, bis im Sommer dieses Jahres der reformirte Prediger Herr Palmié aus Elbing, welcher die hiesige erstgenannte Gemeinde zeitweise besucht, besagtes Verhältniß für unangemessen erachtete und dasselbe zu lösen die reformirte Gemeinde aufforderte. Solches Ansinnen wieß diese durch ihren Vorstand zurück, meinend, daß dem Wunsche des Predigers Herrn Palmié zu entsprechen keine gesetzliche Veranlassung vorliege. Herr Prediger Palmié macht nun den Versuch die Gemeinde eines Besseren zu belehren, indem er ihr nachstehendes Reskript überschickt hat. „Durch einen Bericht des Prediger Palmié betreffend die Einräumung der reformirten Kirche in Thorn zu gottesdienstlichen Versammlungen der Deutsch-Katholiken sind wir veranlaßt dem Presbyterium hiemit zu eröffnen, daß nach den Verfügungen des Evangelischen Ober-Kirchenraths vom 10. Juni 1851 und des 15. Juli 1851 (Aktenstücke aus der Verwaltung des Evangelischen Kirchenraths Heft II. S. 36. Heft III. S. 52) die Benutzung evangelischer Kirchen von Seiten katholischer Dissidenten und freier Gemeinden verboten ist. Wir erwarten von dem kirchlichen Sinne des Presbyteriums, daß diese Hindeutung genügen wird, um die fernere Einräumung der reformirten Kirche an die Deutsch-Katholiken zu verhindern. Königsberg, den 6. Dezember 1859. Königl. Konsistorium. Eichmann. An das Presbyterium der reformirten Gemeinde in Thorn." Was die besagte Gemeinde in Folge dieses Reskripts beschließen dürfte, wissen wir freilich nicht anzugeben, haben aber Ursache anzunehmen, daß sich ihr vielleicht nicht kirchlicher aber sicher christlicher Sinn auch fernerhin thatsächlich den hiesigen Deutsch-Katholiken gegenüber bewähren werde, da nach unserer unvorgreiflichen Ansicht den angeführten Verfügungen des Evangelischen Ober-Kirchenraths schwerlich die Kraft eines bindenden Landes-Gesetzes beiwohnen dürfte.

Eingesandt.

Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß Handel und Industrie in neuester Zeit einen Aufschwung genommen haben, oder dem Kaufmannsstande fast die erste Stellung in der civilisirten Welt verschafft haben. Diese Stellung verdankt er zumeist der Erkenntniß, daß nicht der Speculationsgeist allein, sondern dieser im Verein mit Kenntnissen und wahrer Bildung den Kaufmann machen. Will sich der Kaufmannsstand diese Stellung auf die Dauer sichern, so ist es nothwendig, daß auch seine angehenden Mitglieder nicht bloß eine oberflächliche, sondern eine besondere, gründliche Bildung sich aneignen. Von manchen Seiten wird indessen auf solche noch viel zu wenig Werth gelegt — unser junges Institut, die Handlungsschule, bietet mannigfache Beweise dafür. Die Handlungsschule soll den jungen Kaufmann speciell für seinen Beruf tüchtig machen, das Vorhandensein der Elementarkenntnisse muß bei den Schülern vorausgesetzt werden, und wo diese fehlen, da wird der Unterricht in derselben im Sinne einer Fortbildung sehr zurückgehalten. Wir nehmen daher Veranlassung, den Herrn Kaufleuten es, in Rücksicht auf das eben Gesagte, als eine Pflicht ans Herz zu legen, daß sie in Zukunft bei der Wahl ihrer Lehrlinge auf eine tüchtige Schulbildung ihr Augenmerk richten mögen; ist diese als Grundlage vorhanden, so werden auch die wohlthätigen Folgen der Handlungsschule bald hervortreten. Durch die von den meisten der hiesigen Herrn Kaufleute bereitwilligst gezeichneten Beiträge und den unermüdlichen Eifer der Herrn Begründer ist das Institut zu Stande gekommen. Die Herren Kaufleute Gieldzynski, Adolph und Feldkeller haben ihr Interesse daran dadurch bethätigt, daß sie an die Spitze des Vorstandes getreten sind. Möge nun auch der zum Fortbestehen der Anstalt nothwendige Eifer nicht erkalten, und das Interesse dafür ein allgemeines werden. Die Schüler aber machen wir darauf aufmerksam, daß sie durch regen Fleiß und regelmäßigen Besuch des Unterrichts ihren Dank bezeigen können.

Auf Ansuchen des Schiller-Komitees hat Herr Carl Marquardt die Güte gehabt, eine Beschreibuug des Schillerfestes vom 9. und 10. November c. zu verfassen, welche unter Anderm auch die Festrede des Direktor Passow vollständig enthält, und bei Herrn Lambeck für 5 Sgr. zu haben ist. Allen, welche das Schillerfest mit vollem Herzen mitgefeiert haben, wird dies Schriftchen willkommen sein. Ganz besonders sei aber darauf hingewiesen, daß der gesammte Reinertrag desselben für das Schillerdenkmal in Berlin bestimmt ist und dadurch Jedermann Gelegenheit gegeben ist, sich an diesem patriotischen Zwecke zu betheiligen.

Inserate.

Weihnachtsgeschenke.

Die Buchhandlung von Ernst Lambeck

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr in jeder Hinsicht reich assortirtes Lager von

literarischen Festgeschenken

sowohl für die Jugend als auch für Erwachsene, und zwar:

Bilderbücher mit und ohne Text; Fibeln mit colorirten Bildern; Mährchenbücher und Erzählungen für das jugendliche Alter; Naturgeschichten mit colorirten Kupfern; Papeterien, aufs Eleganteste gearbeitet; Luxus-Briefbogen; Gedichtsammlungen; sauber gebundene Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter und Prosaisten; Andachts- und Gebetbücher für jede Confession; Bibeln und neue Testamente in eleganten Einbänden; Kochbücher ꝛc. ꝛc.

Der reichhaltige **Weihnachtskatalog** ist dieser Tage gratis versendet.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

in Stettin.

Grund-Kapital 3,000,00 Thaler Preuß. Court.

Zum Schlusse des Jahres werden die

Kinder-Versorgungs-Kassen der „Germania“

zu recht lebhafter Betheiligung empfohlen. Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und zur unentgeldlichen Abgabe von Prospekten ꝛc. gern bereit

in Thorn **J. F. Wentscher.**
in Culm **G. Kirstein.**
in Graudenz **J. L. Riese.**
in Schwetz **A Prinz.**

Marzipan

in größter Auswahl, Zuckerfiguren, Liqueursachen, alle Sorten Confekte und eingemachte Früchte empfiehlt von heute ab zu billigen Preisen

E. Wengler, Conditor,
Breitenstr. Nr. 457.

Das Ausstellungslokal ist in der Hinterstube parterre.

Die chemisch präparirte Baumwolle, gegen Gicht und Rheumatismus, zum äußerlichen Gebrauche, von Cornelius Pongs in Odenkirchen, Rheinpreußen, liefert fortwährend die erfreulichsten Beweise ihrer ausgezeichneten Wirksamkeit. — Dafür spricht unter andern folgendes

Zeugniß.

Schon seit vielen Jahren hatte ich derartig an Gicht zu leiden, daß ich häufig unfähig war, Hände oder Füße zu gebrauchen. Noch vor Kurzem hinderten mich die heftigsten Schmerzen im Kniegelenke am Gehen und mußte ich das Bett hüten. — Auf die chemisch präparirte Baumwolle des Herrn Cornelius Pongs in Odenkirchen aufmerksam gemacht, benutzte ich dieselbe, indem ich damit die Beine umwickelte. — Nach wenigen Stunden hatten sich die Schmerzen gemindert, — hörten bald ganz auf und in wenigen Tagen war die Gicht verschwunden.

Dies bezeuge ich dem Herrn Pongs mit dem größten Vergnügen und der vollen Wahrheit gemäß. – Ich kann seine chemisch präparirte Baumwolle den Gichtleidenden nicht genug empfehlen, in der Ueberzeugung, daß sie durch den Gebrauch in den mehrsten Fällen bald Genesung finden werden.

Nebenbei sei noch bemerkt, daß diese höchst zweckmäßig als Watte formirte Baumwolle, als ein sehr **reinliches** Mittel erscheint, in Gegensatz zu den Ekel erregenden vielen Pflastern, Salben und ranzigen fetten Oelen, wie ich sie so häufig, — dazu erfolglos gebraucht habe.

M.-Gladbach im November 1859.

Heinrich Laue,
Handelsgärtner.

Die chemisch präparirte Baumwolle, gegen Gicht und Rheumatismus zum äußerlichen Gebrauche von Cornelius Pongs in Odenkirchen ist zu haben in Thorn bei Hrn. Jul. Schwendtfeger. Preis 10 Sgr. oder 36 Krz. das Packetchen.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
ZAHN-PASTA

Vegetabilische Stangen-Pomade

A. SPERATI'S Honig-Seife

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

Caution.

Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich = mannigfache **Nachbildungen** und **Falsificate** = hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart,** als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf die **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter u. Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre = zur Verhütung von Täuschungen = gefälligst **genau** achten

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depôt der Stadt Thorn bei Herrn Ernst Lambeck in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

Frische Wallnüsse, Türkische Pflaumen, guten Niederunger Käse
empfiehlt **H. Landsberger**
Neustadt.

Donnerstag, den 15. d. M. **5. Vorlesung** (letzte vor Weihnachten), über **Milton.**

Fritsche.

Ein gut gearbeitetes Schlaf-Sopha, sowie ein schwarzes Leder-Sopha stehen bei mir billig zum Verkauf. Auch empfehle ich mich zum Anfertigen von Ruhekissen und Aufstecken der Gardinen zum bevorstehenden Feste.

Geelhaar
Tapezierer.

Eine große Auswahl der schönsten

Ball-Coiffüren

haben erhalten und empfehlen zu soliden Preisen
Geschw. **J. E. Mallon.**

Vorräthig bei Ernst Lambeck in Thorn:

1001 Nacht.

Für die Jugend

bearbeitet von **M. Claudius.**

Verlag von **L. Rauh** in Berlin, **3. Auflage.** 288 Seiten mit 8 colorirten Bildern, brillantem Einband in Goldprägung und Farbendruck **für nur 20 Sgr.** Andere so schön ausgestattete Jugendschriften von gleichem Umfange kosten das Doppelte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir einem hochgeehrten Publikum unser Fabrikat, bestehend in

allen Sorten Pfefferkuchen,

vorzüglicher Qualität. Gleichzeitig empfehlen wir alle Sorten

Bonbons, Zuckernüsse, Makaronen, gebrannte Mandeln und englische Fruchtbonbons.

Bei Entnahme von Pfefferkuchen verabfolgen pro Thaler preuß. Court. 7½ Sgr. Rabatt.

Thomas & Rotter,
Neustädt. Markt und Schuhmacherstraße.

Moras haarstärkendes Mittel

Dieses feinduftende Toilettmittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung sowie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Preis 20 Sgr.

Fabrik von **A. Moras & Comp.,**
Trankgasse No. 49 in Cöln.
Vorräthig in Thorn bei Ernst Lambeck.

Angezogene Puppen
empfiehlt zu Weihnachten billigst
C. Petersilge.



Heute Abend
frische Grützwurst.
H. Deuser, Baderstraße.

Heute Abend **warme Grützwurst** bei **Wolff sen.**

---

1 Flügel zu verk. Brückenstr. Nr. 38 2 Tr.

Gute **Kocherbsen** verkauft billigst
R. Werner.

Ein schwarzer Spitzen-Schleier ist am Donnerstag Abend auf dem Wege vom Bromberger Thore bis zur Buchhandlung von Ernst Lambeck verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält 10 Sgr. Belohnung daselbst.

Der Laden in der Breitenstraße Nro. 461, welchen Herr Delvendahl bewohnt, ist vom 1. April zu vermiethen.

A. May.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, nebst Küche, Keller und Bodenraum ist vom 1. April k. J. Neustadt Gerechte Straße Nro. 102 zu vermiethen.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist Gerechtestraße Nro. 101 eine Treppe hoch zu vermiethen.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 13. Dezemb. Temp. K. 3 Gr. Luftdr. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 3 Z. u. 0